

Freie Hansestadt Bremen
Ortsamt Horn-Lehe

PROTOKOLL

der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses Bildung und Kinder in Form einer
PLANUNGSKONFERENZ

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
2. Dezember 2021	17.00 Uhr	19.35 Uhr	Digital

TEILNEHMER_INNEN

Ortsamt	: Inga Köstner, Vorsitz + Protokoll
Beirat und sachkundige Bürger*innen	: Birgit Bäuerlein, Hansjörn Hintmann, Dirk Porthun, Kristina Schmanke, Jochen Behrendt, Medine Yildiz
Unentschuldigt	: Hermann Pribbernow
Gäste	: - Andrea Barthe (Schulleitung Marie-Curie-Grundschule) - Wolfgang Kirst, Susanne Helm (Schulleitung Wilhelm-Focke-Oberschule) - Julius Wienholt, Pascal Berke, Katja Lenz, Bettina Kirsch (SKB) - Michael Ludwig (Gymnasium Horn) - Janina Conrad (Finanzen) - Volker Fahlbusch (Polizei) - Oliver Scibor (Förderkreis der Wilhelm-Focke-Oberschule e. V.) - Dirk Eichner (Beirat)

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 30.09.2021
3. **Campus Wilhelm-Focke-Oberschule / Marie-Curie-Grundschule**
Zwischen der Grund- und Oberschule wurde bereits ein gemeinsames pädagogisches Konzept erarbeitet und erste gemeinsame Projektarbeiten initiiert. Beide Schulen haben sich auf den Weg gemacht, Grundlagen zu erarbeiten, um einen gemeinsamen Campus zu begründen. Inhaltliche Unterstützung erfuhren beide Schulen durch den Beirat Horn-Lehe.
 - Kurz-, mittel- und langfristige Planungen des Bildungsressorts und Unterstützung beider Schulen auf diesem gemeinsamen Weg? – Ganztagesausbau Grundschule, aktuelle Schulstandortplanung, Campusziel, W+E-Standort, FOS-Standort
 - Sanierungs-, Abriss-, Neubauplanungen – Mensa, Aula, Pavillons, Schulhof; Feuerwehruzufahrt
 - Digitale Infrastruktur – Stand des digitalen Ausbaus WFO
 - Sicherheit und Vandalismus – Vergleich zu anderen Schulen, Zusammenarbeit Kontaktpolizisten, präventive Maßnahmen
4. Wünsche, Fragen und Anregungen der Schul- und Kita-Leitungen im Stadtteil
5. Wünsche, Fragen und Anregungen der Öffentlichkeit
6. Berichte des Amtes
7. Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder wurden per E-Mail vom 25.11.2021 zur Sitzung des Fachausschusses Bildung und Kinder in Form einer Planungskonferenz eingeladen.

Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Die Vorsitzende begrüßt die anwesenden Fachausschussmitglieder, zahlreiche Referent*innen sowie Gäste. Aufgrund massiver technischer Probleme verzögert sich der Sitzungsbeginn. Nach Öffnung eines neuen Konferenzraums und digitalem Umzug startet die Sitzung mit etwa einer halben Stunde Verspätung.

Beschluss: Die Tagesordnung wird genehmigt. (einstimmig)

Zu TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 30.09.2021

Beschluss: Das Protokoll vom 30.09.2021 wird ohne Änderungen und/oder Ergänzungen genehmigt. (einstimmig)

Zu TOP 3: Campus Wilhelm-Focke-Oberschule / Marie-Curie-Grundschule

Die Vorsitzende führt aus, dass sich die Sitzung thematisch der Wilhelm-Focke-Oberschule bzw. dem neuen Campus mit der Marie-Curie-Grundschule widme. Vertretungen der Ressorts Bildung, Finanzen und Inneres wurden um die Darlegung ihrer kurz-, mittel- und langfristigen Planungen zu den folgenden Themen und Fragestellungen gebeten:

1. Campus

Zwischen der Grund- und Oberschule wurde bereits ein gemeinsames pädagogisches Konzept erarbeitet und erste gemeinsame Projektarbeiten initiiert. Beide Schulen haben sich in Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht zeitlich schon vor der Oberschule an der Ronzelenstraße auf den Weg gemacht, Grundlagen zu erarbeiten, um einen gemeinsamen Campus zu begründen. Inhaltliche Unterstützung erfuhren beide Schulen durch den Beirat Horn-Lehe.

- Eine der zu klärenden Fragen lautet: Wann geht es wie auf diesem Weg weiter und welche Unterstützung erfahren die beiden Schulen durch das Bildungsressort?
- Ferner muss die Frage beantwortet werden, wann die Marie-Curie-Grundschule endlich zur Ganztagschule umgewandelt wird und welche Voraussetzungen hierfür zu schaffen sind?
- Welche Zügigkeiten sieht die aktuelle Schulentwicklungsplanung für beide Schulen vor?
- Wie lässt sich der Wunsch realisieren, den Standort zu einem W+E-Standort auszubauen?
- Ließe sich im Rahmen der Campus-Realisierung noch einmal der Wunsch nach einem FOS-Standort durchdenken?

- Die Thematik soll auch erforderliche bauliche Veränderungen (Sanierung, Abriss, Neubau) einbeziehen und einen Überblick über bereits initiierte und/oder abgeschlossene Baumaßnahmen beinhalten. Deshalb wäre eine Einbindung von Immobilien Bremen sinnvoll.
- Wird es ein neues Mensagebäude geben? Wann?
- Wie ist der bauliche Zustand von Aula, Bibliothekstrakt und Pavillons zu kennzeichnen? Sollen die Pavillons erhalten bleiben?
- Wann wird die Sanierung der zweiten Schulhofhälfte angestrebt – nach Eröffnung des ersten Bauabschnitts im Jahr 2015!!! wurde eine baldige Fertigstellung in Aussicht gestellt.
- Wie werden die bestehenden Stolperfallen auf dem Altgelände des Schulhofes beseitigt?

- Nachdem auf Initiative des Ortsamtes in Zusammenarbeit mit der Schulleitung am 24.07.2021 das Bremer Impfmobil auf dem Schulhof gastieren sollte, eine Einfahrt auf den Schulhof aber aus Platzgründen nicht möglich war, müsste nun geprüft werden, ob die Zufahrt vom Parkplatz der WFO auf den Schulhof als Feuerwehrezufahrt überhaupt ausreicht.

- Unter dem Stichwort „Digitale Infrastruktur“ soll der Stand des digitalen Ausbaus an den Schulen beleuchtet werden. Stehen ausreichend digitale Tafeln für alle Schulräume zur Verfügung? Sind die dafür erforderlichen Leitungen vorhanden oder wann werden diese gelegt?

2. Sicherheit und Vandalismus

Insbesondere die Oberschule hatte aufgrund der durch Dritte nicht einsehbaren Lage – Hauptgebäude, Pavillons, Marie-Curie-Grundschule, Jugendhaus Horn-Lehe und Grünzug – immer das Problem von Vandalismus. Fenster wurden regelmäßig eingeschmissen und Schmierereien vorgenommen. Der Schulhof wird zum Abend oder Wochenende als Drogenumschlagsort oder Ort des Konsums genutzt. Außerdem finden sich große Mengen von zerstörten Glasflaschen zum Wochenbeginn auf dem Schulgelände verteilt. Nachdem es über die Sommermonate etwas ruhiger auf dem Gelände war, nehmen Vandalismusschäden in jüngster Vergangenheit wieder zu.

- Eine Sensibilisierung der Kontaktpolizisten ist bereits erfolgt. So wird die Schule auch regelmäßig von KoPs besucht. Die Zeiten am Abend oder am Wochenende lassen sich personell nur schwer abbilden. Insofern wäre die Frage der Zulässigkeit von beispielsweise Überwachungskameras oder die Umzäunung des gesamten Schulgeländes zu erörtern.
- Welche Unterstützungsmöglichkeiten der Polizei – gern auch präventiv – könnten darüber hinaus in Erwägung gezogen werden?
- Wer muss für die Beseitigung von Müll oder die Reparatur bei Vandalismusschäden aufkommen? Wie gestaltet sich die Haftungsfrage?

Herr Kirst erörtert wiederholt das erklärte Ziel, einen Klimacampus begründen zu wollen. Es gäbe pädagogische und konzeptionelle Schnittmengen zwischen der Grund- und der Oberschule. Als Beispiele nennt er „Jugend forscht“, Schulführungen und Hospitationen, die Begründung von Lernlandschaften sowie gemeinsam gemeisterten Corona-bedingten Erschwernissen. Die aufwachsende Oberschule solle in seiner Konzeption auch durch die Gebäude unterstützt werden. So sei eine neue Mensa zwingend erforderlich, die Pavillons bedürfen einer Ertüchtigung, die Leerstände in der Grundschule könnten während der Bauphasen sinnvoll genutzt werden, die Feuerwehrezufahrt sei ungenügend, Modernisierungen an Gebäuden notwendig und eine Verbesserung der digitalen Ausstattung dringend geboten.

Darüber hinaus müsse sich des Themas Rauschmittel und Sachbeschädigungen intensiver angenommen werden.

Frau Barthe ergänzt, dass die räumliche Nähe beider Schulen die Grundlage für ein gemeinsames pädagogisches Konzept darstelle. Die in der Grundschule erworbenen Kenntnisse des kooperativen und sozialen Lernens ließen sich problemlos in der Oberschule fortsetzen. Erfreulicherweise gäbe es mit der Konzeptionierung eines Mensabaus große Übereinstimmungen bei den Schulen und dem Ressort.

Für die Grundschule sei aber die dringlichste Frage, wann sie zu einer Ganztagschule werde. Sie betont, dass es für den Ausbau zum W + E Standort der Personalakquise bedürfe.

Herr Berke und Herr Wienholt skizzieren anhand einer Präsentation und unter Berücksichtigung der Fragestellungen die kurz-, mittel- und langfristigen Planungen des Bildungsressorts sowie die ausdrücklich benannte Unterstützung beider Schulen auf dem gemeinsamen Weg zum Klimacampus.

Die aktuelle Schulstandortplanung geht von konstanten Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2025/2026 aus und weist die Marie-Curie-Grundschule weiter mit zwei Zügen, einem gebundenen Ganztags und der Entwicklung zu einem W + E Standort aus. Die Fortschreibung der Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes werde zum Jahresende 2021 erwartet. Dem schließt sich die Fortschreibung des Schulstandortplans zu Beginn des Jahres 2022 an. Zum Ganztagesausbau liegen den Behördenvertretern keine neuen Erkenntnisse vor. Herr Berke wolle sich seitens des Ressorts um Unterstützung bemühen und moderierend auftreten.

Frau Barthe wirft ein, dass sie die letzten Jahre konstant etwa 70 Anmeldungen für die Schule hatte. Demnach seien problemlos drei Klassen möglich ohne die Schulstandortplanung zu ändern. Sie fordert das Bildungsressort – Referat 40 – auf, steuernd bei der gleichmäßigen Auslastung aller Schulen einzugreifen.

Die WFO soll perspektivisch bei 4 Zügen bleiben, einen teilgebundenen Ganzttag bekommen und zum W + E Standort ausgebaut werden.

Herr Berke betont, dass der ausdrückliche Wunsch nach einem W+ E Standort an dieser Stelle politische Unterstützung finden müsse, denn das Gymnasium Horn werde aufgrund politischer Beschlüsse seinen W + E Standort behalten.

Bemühungen in Richtung Fachoberschulstandort sind nicht vorgesehen. Dem Beirat wurde bereits auf seine Beschlusslage aus Februar 2021 eine Absage erteilt.

Herr Behrendt erkundigt sich, inwieweit das Kinder- und Familienzentrum in der Curiestraße in die Planungen eingebunden werde.

Frau Barthe erklärt, dass es bereits eine enge Zusammenarbeit aufgrund der vier Hortgruppen gebe. Der wöchentlichen Kooperation zur Erleichterung des Übergangs von der Kita zur Schule läge ebenfalls ein Konzept zugrunde. Aufgrund der Pandemie und des Personalwechsels bei der Kita-Leitung bedürfe es aber wieder neuer Anstrengungen, um einen behutsamen Übergang zu schaffen.

Frau Schmanke möchte wissen, ob die Grundschule im Schuljahr 2022/2023 3-zügig werde und wie die räumlichen Kapazitäten sind.

Laut Frau Barthe ist eine 3-Zügigkeit problemlos zu realisieren, da 12 Klassenräume zur Verfügung stünden. Sie wünsche sich eine sichere Zügigkeit für ihre Planung.

Herr Porthun fragt, was die beiden Schulen bislang schon untereinander verabredet haben. Die Schulleitungen führen aus, dass sich die erzieherische Arbeit der Grundschule in der Oberschule fortsetzen solle. Es gebe zudem Teilhabeprojekte und den Austausch der Kolleginnen und Kollegen untereinander bis hin zu gemeinsamen Projekten.

Auf die Frage wie viel zusätzliches Personal für den Ganztagsausbau gebraucht wird, erwidert Frau Barthe, dass es in der Vergangenheit keine Probleme bei der Akquise von Lehrkräften gegeben habe. Es werde der gebundene Ganzttag angestrebt, aber zuerst bräuchte sie insbesondere Erzieherinnen und Erzieher für den offenen Ganzttag.

Herr Kirst ergänzt, dass die Schulen voneinander profitieren könnten.

Die Vertreter des Bildungsressorts berichten von einem Schulentwicklungsgespräch vom 22.09.2021. Dabei wurde der Flächenbestand beider Schulen angeschaut. Die Gebäude der Oberschule seien sehr unterschiedlich, die Grundschule dagegen zu groß für nur zwei Züge. Worin liegen die Potentiale, um einen Mehrwert für beide Schulen zu generieren?

Das Thema Mensa mit ergänzenden Räumen sei dabei als ein zentrales Element benannt worden. Beide Schulen wurden als „unverzichtbar“ für den Stadtteil beschrieben, die digitale Bildung als wesentlicher Schlüssel für die Zukunft hervorgehoben und das Thema Klimawandel mit Blick auf zukünftige Generationen besonders unterstrichen. Um den Schulstandort mittelfristig weiterzuentwickeln, sei die konzeptionelle Arbeit an einem gemeinsamen Klimacampus – einer zertifizierten Klimaschule – positiv.

Gemeinsam mit Immobilien Bremen finde eine Bedarfsplanung – Verfahren nach der RL Bau – voraussichtlich Anfang 2022 statt. Dabei gehe es möglichst um den Erhalt der Bausubstanz durch Sanierungsmaßnahmen. Darunter falle auch die Prüfung, ob die Pavillons absackten. In die Bedarfsplanung falle aber auch eine vertiefte Bestandsaufnahme und es würden Vorbetrachtungen hinsichtlich Barrierefreiheit und energetischer Sanierung gemacht. Für eine gemeinsame Mensa mit ergänzenden Räumen habe eine ehemalige Schülerin der WFO eine erste Visualisierung erstellt.

Eine Sanierung der zweiten Schulhofhälfte werde es vor potentiellen Baumaßnahmen nicht geben. Zur Behebung kleinerer Missstände und Durchführung von Vorabmaßnahmen wurden im Jahr 2021 Gelder in Höhe von 200.000 € zur Verfügung gestellt. Die unzureichende Feuerwehrezufahrt wurde dringlich an Immobilien Bremen mit der Aufforderung, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, weitergeleitet. Die Zaunanlage wurde entlang des Fleets verlängert. Gleichzeitig solle der Schulhof weiter stadtteiloffen bleiben.

Frau Schmanke fragt sehr eindringlich wie sicher die Kinder in den Pavillons seien und Frau Barthe führt aus, dass sich die Grundschule aktuell aufgrund der Barrieren nicht als W + E Standort eigne. Herr Behrendt erkundigt sich, ob zur Herstellung der Verkehrssicherheit die Stolperfallen auf dem Schulgelände kurzfristig beseitigt würden.

Herr Wienholt berichtet, dass sich nach Einschätzung Immobilien Bremens – turnusmäßige Zustandsuntersuchungen – die Gebäude der Oberschule einschließlich Pavillons in einem gebrauchstauglichen Zustand befänden. Die Fassaden seien sanierungsfähig. Die vertiefte Bestandsaufnahme würde aber erst im Rahmen der Bedarfsplanung erfolgen. Die Schäden auf dem Schulhof würden über den Hausmeister beseitigt oder in Auftrag gegeben.

Auf Nachfrage der Vorsitzenden ergänzen die Vertreter des Bildungsressorts, dass im Bildungsetat grundsätzlich auch Planungsmittel zur Verfügung stünden. Die Phase Null werde aber erst für die Planung eines konkreten Bauvorhabens gestartet. An dieser Stelle sei man noch nicht. Zuerst müsse die Bestandsaufnahme erfolgen. Hier liege der zeitliche Horizont bis zum Sommer 2022. Danach ginge es in die konkrete Projektplanung.

Frau Helm verdeutlicht noch einmal die Dringlichkeit aus Sicht der Schule. Schließlich gehe es schon nach der Weihnachtszeit in die Schulanmeldephase, bei der die Wilhelm-Focke-Oberschule nicht den Oberschulen an der Ronzellenstraße sowie Rockwinkel nachstehen möchte.

Unter dem Stichwort „Digitale Infrastruktur“ wurde der digitale Ausbau der Schulen hinterfragt. Hierzu führten die Ressortvertreter aus, dass der Investitionsbedarf für die digitale Infrastruktur in Höhe von etwa 85.000 Euro zur technischen Erschließung der Pavillons zu etwa 40 Prozent aus Mitteln des Digitalpaktes und zu etwa 60 Prozent aus Nutzermitteln / Liegenschaftsverwaltung bereitgestellt werden. Damit stünden Gelder für 24 Räume zur Verfügung und Gelder für weitere 16 Räume sollen folgen.

Die Fragen zu Sicherheit und Vandalismus auf dem Schulgelände werden von **Herrn Fahlbusch** aufgegriffen.

Dieser habe – nach Erörterung der Situation mit der zuständigen Kontaktpolizistin – die Bitte an den zivilen Einsatzdienst weitergegeben, das Schulgelände in den Streifendienst einzubeziehen und insbesondere in den Abendstunden und am Wochenende ein besonderes Augenmerk auf das Areal zu lenken. Die Polizeikräfte seien entsprechend sensibilisiert. Für die intensivere Bestreifung liege zudem eine Zusage vor.

Herr Fahlbusch weist aber auch darauf hin, dass der 110-Prozess insbesondere am Wochenende häufig ausgelastet sei und ein Schulgelände nicht die höchste Priorität genieße. Im Bewusstsein darum halte er Präventionsmaßnahmen insbesondere auch in Zusammenarbeit mit dem Jugendhaus für notwendig. Die Maßnahme der Schulhofeinzäunung erachte er aus präventiver Sicht für sinnvoll. Die Schule solle zudem überlegen, dunkle Ecken besser auszuleuchten, damit die Attraktivität des Verborgenen schwindet.

Herr Kirst erörtert, dass die bereits installierte zusätzliche Beleuchtung nicht den gewünschten Effekt erzielt habe. Er berichtet darüber hinaus von minderjährigen, Rauschmittel konsumierenden Kindern auf dem Schulgelände. Er erklärt, dass die Schülerinnen und Schüler bestens informiert seien, wo illegale Substanzen erworben und in welchen Ecken konsumiert werden könnten. Gleichzeitig lobt er die gute und regelmäßige Zusammenarbeit mit der zuständigen Kontaktpolizistin.

Herr Fahlbusch umreißt die Grenzen des zentralen Einsatzdienstes und die Anforderungen vielerorts, ohne die Problemlage zu schmälern.

Frau Helm fragt, ob die Schule mit Überwachungskameras arbeiten dürfe. Hierzu ergeht eine klare Absage. Die Hürden für eine Videoüberwachung seien sehr hoch wie die Maßnahmen rund um den Bremer Hauptbahnhof zeigten. Zudem seien sie nicht unter einem 6-stelligen Investitionsbedarf zu bekommen. Das Deliktsfeld des Schulhofes gibt keine Grundlage für eine Videoüberwachung her.

Frau Schmanke ist angesichts der Vergleiche mit anderen Schulstandorten verärgert, weil die Situation an der Wilhelm-Focke-Oberschule dadurch nicht verbessert werde. Gleichzeitig wisse sie um die Personalsituation der Bremer Polizei.

Die Vorsitzende fragt noch einmal zusammenfassend:

- Wurde Immobilien Bremen mit der Bedarfsplanung einschließlich der aktuellen Bestandsaufnahme beauftragt? Die Frage wurde verneint, aber eine Beauftragung für den Dezember 2021 in Aussicht gestellt.
- Wurde eine Projektleitung bestellt? Auch diese Frage wird angesichts der Personalengpässe bei Immobilien Bremen verneint.
- Die Sicherheit der Pavillons sei aktuell nicht zu beanstanden? Die Pavillons sind nach Aussage von Immobilien Bremen als sicher eingestuft. Konkrete Nachfragen müssten an Frau Apmann bei Immobilien Bremen herangetragen werden.

Frau Barthe fasst das Ergebnis der Planungskonferenz aus Sicht der Marie-Curie-Grundschule ernüchtert zusammen: Sie wisse, dass sie immer noch nicht Ganztagschule werde, keinen W + E Standort erwarten dürfe und nun auch noch Klassenräume überhabe, weil sie zweizügig bleiben solle. Sie bittet bei der Schulstandortplanung darum, die Einzugsgebiete nicht zu Lasten ihrer Schule zu verschieben.

Herr Kirst ergänzt, dass sich die Oberschule in den letzten Jahren immens vergrößert hat, er ein motiviertes Team am Start habe, welches mit ihm den Weg zu einer Klimaschule gehen wolle und dabei nunmehr die Unterstützung einfordere, die auch anderen Schulen im Stadtteil zuteilwurde.

Die Vorsitzende stellt in Aussicht, dass sich der Fachausschuss nach Befassung der Thematik in den Fraktionen noch einmal zeitnah der konkreten Unterstützung beider Schulen widme.

Der Fachausschuss Bildung und Kinder des Beirates Horn-Lehe nimmt im Übrigen die Ausführungen zur Kenntnis und dankt den Referierenden für ihre Vorträge.

Zu TOP 4: Wünsche, Fragen und Anregungen der Schul- und Kita-Leitungen im Stadtteil ./.

Zu TOP 5: Wünsche, Fragen und Anregungen der Öffentlichkeit / des Ausschussprechers

Herr Behrendt bittet perspektivisch um Befassung der Planungen für die Unisporthallen.

Zu TOP 6: Berichte des Amtes

6.1 Planungskonferenz zum Kindergartenjahr 2022/2023

Die Vorsitzende berichtet kurz von der Planungskonferenz zum Kindergartenjahr 2022/2023, an der auch Beiratsmitglieder teilgenommen haben. Zusammenfassend lässt sich die Situation der Kitaplatzversorgung als ausreichend bezeichnen.

6.2 Sitzungstermine des Fachausschusses im 1. Halbjahr 2022

Die Vorsitzende schlägt vor, zwei Sitzungstermine am 10.02.2022 sowie am 12.05.2022 fest einzuplanen und bei Bedarf weitere Sitzungen zu terminieren.

Beschluss: Der Fachausschuss Bildung und Kinder des Beirates Horn-Lehe stimmt den Sitzungsterminen am 10.02.2022 sowie 12.05.2022 zu und wird sich bei Bedarf auf weitere Termine verständigen. **(einstimmig)**

6.3 Bedenken Zuwegung Bildungscampus Ronzelenstraße

Die Vorsitzende berichtet, dass im Ortsamt ein Schreiben mit Bedenken zu einer potentiellen Zuwegung zum Bildungscampus Ronzelenstraße eingegangen sei, welches den beteiligten Senatsressorts zur Kenntnis gegeben und dem Protokoll angefügt werde:

Sehr geehrte Frau Köstner,
mit großem Interesse habe ich heute (04.10.21) im Stadtteil-Kurier der WK den Bericht über die weitere Entwicklung des Bildungscampus Ronzelenstraße gelesen.

Auch wenn ich keine Funktionen mehr in der Stiftung Bremer Rhododendronpark habe, bin ich doch als Mitglied dreier den Park unterstützenden Vereine (bBR, VdF, DRG) und als den Park sehr schätzender Bürger über einen Satz in diesem Artikel „gestolpert“: **„Außerdem sei... eine zusätzliche Zuwegung für Fußgänger und Radfahrer über den Rhododendron-Park denkbar.“** Auf der Zeichnung der Planung ist diese „Zuwegung“ im äußersten Südwesten zu finden, an der Zufahrt zum Haus des ehemaligen Parkleiters Dr. Lothar Heft.

Angesichts des bereits seit langem sehr schwierigen bis teilweise unhaltbaren Belastung durch Schulkinder am Parkeingang Ronzelenstraße (Vermüllung, Vandalismus, Belästigung der Parkbesucher durch rücksichtslos radelnde Kinder auf dafür nicht freigegebenen Wegen u.a.m. ist es aus meiner Sicht absolut nicht akzeptabel, noch einen weiteren Parkbereich dieser Belastung auszusetzen, zumal die pflegerische Betreuung im Allmerspark so gering wie möglich gehalten werden sollte (zumindest war dies während der 23 Jahre meiner Zuständigkeit für den Park so, weil nicht anders finanzierbar).

Ich hätte daher sehr großes Verständnis dafür, wenn die Vertreter der Stiftung Bremer Rhododendronpark sowie der den Park unterstützenden Vereine sich deutlich gegen diese Planung aussprechen würden. Der Rhododendron-Park ist keine beliebige öffentliche Grünanlage, die Planer der Stadt bedenkenlos mit in ihre Überlegungen einbeziehen können. Vielmehr ist er eine Anlage von weltweiter Bedeutung, die vor weiteren Belastungen durch immer rücksichtsloser werdende Kinder und Jugendliche zu bewahren ist. Eigentümerin ist die Stiftung Bremer Rhododendronpark, nicht (mehr) die Stadt Bremen. So wichtig die Bildung unserer Kinder und der weitere Ausbau der entsprechenden Infrastruktur ist, darf dies nicht zulasten des Rhododendron-Park Bremen gehen.

Und ich würde es sehr begrüßen, wenn sich der Beirat Horn-Lehe diesen Argumenten anschließen könnte zugunsten unseres so wertvollen Rhododendron-Parks!

Mit freundlichen Grüßen
Michael Werbeck

Der Fachausschuss Bildung und Kinder des Beirates Horn-Lehe nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

Zu TOP 7: Verschiedenes ./.

Inga Köstner
- Vorsitz + Protokoll -

Dirk Porthun
Sprecher des Fachausschusses